

Traumnoten für Unternehmensführung

Die Gmünder Druckerei Bahnmayr hält seit zehn Jahren ein hohes Niveau bei der Auszeichnung zur Traumfirma

Die 17 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – inklusive Chef und Chefin – der alteingesessenen Gmünder Firma Bahnmayr dürfen mit Fug und Recht behaupten, dass sie in einer Traumfirma arbeiten. Seit zehn Jahren schon wird die Druckerei mit dieser Auszeichnung zertifiziert.

SCHWÄBISCH GMÜND (esc). Der Haushalt der Stadt Schwäbisch Gmünd ist ohne Zweifel ein Mammutwerk. Seite für Seite wird exakt aufgeschlüsselt, wofür die Stadt Geld ausgibt. Es geht um rund 220 Millionen Euro. Der Druck dieses Wälzlers erfordert Kompetenz und Vertrauen. Seit 2009, also seit Richard Arnold Oberbürgermeister in Gmünd ist, wird die Produktion dieses wichtigen Buches in die Hände der Druckerei Bahnmayr in der Weißensteiner Straße gelegt. Doch auch die zahllosen Gemeindeblätter, die die Bürgerinnen und Bürger in der Region über die wichtigen Termine und Neuigkeiten in den Gemeinden informieren, werden von Bahnmayr gedruckt. Doch der Grund für die Auszeichnung „Traumfirma“ ist ein anderer.

Vor zehn Jahren haben Jürgen und Beate Bahnmayr ihr Unternehmen zum ersten Mal für die Auszeichnung beworben. Es folgten Seminare und Mitarbeiterbefragungen. Anonym, weil sonst ehrliche Antworten eher unwahrscheinlich sind, erklärt der Erfinder der Auszeichnung, Georg Paulus. Er betont auch, dass die Kriterien, die es zu erfüllen gilt, einerseits umfangreich und andererseits auch sehr anspruchsvoll seien. Es fallen Worte wie Wertschätzung, Umgangston, Betriebsklima, Bewertung der Führungskräfte und vieles mehr. Und um den Titel „Traumfirma“ zu bekommen, müssen die Antworten auf insgesamt 22 Fragen an die Arbeitnehmer zu mindestens 75 Prozent positiv ausfallen. Seit zehn Jahren liegt die Druckerei Bahnmayr weit darüber. Entsprechend gibt es auch so gut wie keine Fluktuation. Wer geht, geht direkt in Rente. Ansonsten bleiben die Kolleginnen und Kollegen gerne im Betrieb. Hätten sie sonst die Frage, ob sie auch in fünf



Zur Übergabe des Traumfirma-Awards war auch die Belegschaft der Druckerei Bahnmayr gekommen. Vorne im Bild (v. l.): Georg Paulus (Traumfirma), Jürgen und Beate Bahnmayr, OB Richard Arnold, hinten rechts: Wirtschaftsförderer Alexander Groll. Foto: esc

Jahren noch gerne hier arbeiten möchten, zu 99 Prozent mit ja beantwortet?

Am Dienstag nun kam Traumfabrik-Chef Georg Paulus nach Schwäbisch Gmünd, um den Award zum Zehnjährigen persönlich an den Firmeninhaber Jürgen Bahnmayr zu überreichen – natürlich in Gegenwart der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Auch Partnerfirmen haben Vertreter und Vertreterinnen zum Festakt geschickt. Und sowohl Oberbürgermeister Richard Arnold, als auch der Gmünder Wirtschaftsförderer Alexander Groll waren unter den Gratulanten.

Dass Bahnmayr heute eine Druckerei ist, war bei der Firmengründung 1961 nicht abzusehen. Vor fast 60 Jahren hat nämlich der Großvater von Jürgen Bahnmayr eine Bäckerei in der Heugengasse gekauft. Bahnmayrs Vater musste noch in Stuttgart die Milchprüfung ablegen. Doch der Onkel hatte Buchdrucker gelernt und so begann die Zeit der Lichtpausen und Reprografien. Später kam der

Druck dazu. Die Firma wuchs und wuchs und musste auch räumlich vergrößert werden. Das Areal in der Weißensteiner Straße wurde erworben und das Unternehmen zog um. In den 80er-Jahren wurde nochmal vergrößert – ein Anbau entstand. Als zur Jahrtausendwende der Vater sich in den Ruhestand verabschiedete, übernahm Jürgen Bahnmayr die Firma.

Den ersten Kontakt zur „Traumfirma“ hat der zwischenzeitlich ISO-zertifizierte Betrieb im Jahr 2008 aufgenommen. In einer Zeit also, in der es für die Druckereien im Land immer schwerer wurde, sich zu halten. Doch mit mehreren sicheren Standbeinen und konstanten Aufträgen gelang es Jürgen Bahnmayr, seine Druckerei auf Erfolgskurs zu halten. 2010 wurde sie zum ersten Mal zur Traumfirma gekürt. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre vergeben. Und da die Gmünder Druckerei sie seither alle zwei Jahre bekommen hat, darf sie sich nun selbst feiern, als eines von drei Unternehmen

deutschlandweit, die zehn Jahre lang ausgezeichnet wurden.

Oberbürgermeister Arnold gratulierte Jürgen Bahnmayr. Als alter Gmünder kenne er die Firma Bahnmayr von klein auf. Er betonte seine Bewunderung dafür, dass es Bahnmayr gelungen sei, die traditionsreiche Firma in die neue Zeit zu führen. Zur Auszeichnung sagte Arnold: „Sie haben eines befolgt: Der Mensch steht im Mittelpunkt und es ist wichtig, den Menschen Wertschätzung zu zeigen.“ Er lobte die Druckerei als großartigen Betrieb und betonte dabei: „Eine Firma kann nur so toll sein, wenn sie Leute hat, auf die man sich verlassen kann.“ Es sei ihm auch wichtig, dass die Gmünder Druckerei das Gmünder Haushaltsbuch produziere.

Arnold sorgte auch für eine Premiere. Jürgen Bahnmayr war der erste Gmünder, dem der neue silberne Brieföffner mit Einhorn überreicht wurde – das neue Geschenk der Stadt an verdiente Menschen.

Gute Seele von Bargau und Rathaus

Anna Maria Abele feierte im Kreise der Familie ihren 100. Geburtstag

SCHWÄBISCH GMÜND-BARGAU. (edk) Ihren 100. Geburtstag hatte Anna Maria Abele bereits vor drei Wochen, am 27. Januar gehabt, unglücklicherweise erkrankte sie an einer Grippe, wollte keinen ihrer Besucher anstecken und verschob deshalb die Feier auf den gestrigen Mittwoch. Zu diesem Fest hat die alte Dame selber Apfelkuchen und Quarkstollen gebacken und OB Richard Arnold, Ortsvorsteher Franz Rieg, die Bezirksamts-Angestellte Vera Schaal und ihren Sohn Gerhard eingeladen, diese Köstlichkeiten zu probieren. Im gemütlichen Gespräch erzählte sie von ihrer Kindheit und Jugend. Sie wuchs in einer großen bäuerlichen Familie mit sieben weiteren Geschwistern in Beißwang auf. Die Schule hat sie in Bargau besucht und zum Unterricht ist sie immer zu Fuß gegangen.

Während des Krieges arbeitete sie in Heubach bei der Firma Triumph, danach wechselte sie nach Bargau und schraubte Maschinen bei der Firma Fein zusammen. Seit 55 Jahren ist Anna Maria die gute Seele von Bargau, kümmerte sich für Blumenschmuck am Bezirksamt und der Kirche und brachte diese Kunst auch den Kindern bei. OB Richard Arnold gratulierte Anna Maria Abele im Namen der Stadt und des Ministerpräsidenten, wünschte alles Gute, persönliches Wohlergehen und eine gesegnete Zeit.



OB Richard Arnold und Ortsvorsteher Franz Rieg gratulieren Anna Maria Abele. Foto: edk